

Bieterfragen & Antworten – Version 2

Ausschreibung für die Entwicklung eines Ausstellungskonzepts und -entwurfs für Redbad

Auftraggeber: Fries Museum

Ausschreibung: Entwicklung eines Ausstellungskonzepts und -entwurfs für Redbad

Ausschreibungsnummer / Kennzeichen: TN 531795

Veröffentlichungsdatum der Informationsnotiz: 30. Juli 2025

Version: 2. endgültig

Dieses Bieterantwortendokument enthält die Antworten des Auftraggebers auf die rechtzeitig eingereichten Fragen (potenzieller) Bieter sowie etwaige Klarstellungen oder Änderungen der Ausschreibungsunterlagen. Die Fragen der Bieter wurden anonymisiert. Dieses Dokument ist integraler Bestandteil der Ausschreibungsunterlagen. Bieter müssen den Inhalt dieses Dokuments bei ihrer Angebotsabgabe berücksichtigen.

Die deutsche Übersetzung der Informationsnotiz dient lediglich der Information, maßgebend ist die niederländische Fassung.

Erläuterungen im Vergleich zu Version 1:

- Der letzte Absatz zu Frage 1 über die vorzulegenden Visualisierungen wurde hinzugefügt.
- Der letzte Absatz zu Frage 5 über die Umsatzanforderung und die Teilnahme als Konsortium wurde hinzugefügt.

Fragen und Antworten

Lastenheft und Verfahren

1. Darf der Aktionsplan visuelle Elemente enthalten und dürfen Visualisierungen für die Ausstellung „Redbad“ bei der Ausschreibung eingereicht werden?

Der Auftraggeber verlangt von den Bietern keine Visualisierungen für die Ausstellung „Redbad“. Da er sich bewusst ist, wie viel Arbeit die Erstellung neuer, qualitativ hochwertiger Entwürfe und Visualisierungen bedeutet, erwartet er nicht, dass innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens etwas für diese Ausstellung entwickelt wird. Auf diese Weise hoffen wir, *gleiche Wettbewerbsbedingungen* für alle Bieter zu schaffen. Eventuell eingereichte Visualisierungen für die Ausstellung „Redbad“ werden daher ausdrücklich nicht in die Bewertung einbezogen.

Der Auftraggeber erwartet im Aktionsplan eine schriftliche Rückmeldung zu den verschiedenen Bewertungsaspekten, wie sie in den Spezifikationen genannt sind, darunter einen Konzeptvorschlag, in dem sowohl inhaltliche als auch kreative Ideen verarbeitet sind.

Für die Teilnahme an der Ausschreibung wird umfangreiche Erfahrung der Bieter erwartet. Als Referenz sind daher zwei relevante Referenzausstellungen aus den drei Jahren vor dieser Ausschreibung einzureichen, die die Entwicklung eines räumlichen, grafischen und Ausstellungskonzepts zu einem archäologischen und/oder historischen Thema mit einer Ausstellungsfläche von mindestens 600 m² umfassen (Ausschreibungsunterlagen, S. 12). Diese Referenzen und die Umsatzbescheinigung sind die Auswahlkriterien.

Zur Klarstellung der Leistungsbeschreibung wurde diese in einer zweiten und endgültigen Fassung angepasst: „Leistungsbeschreibung Redbad endgültig“. Wir fügen unter „Einzureichende Unterlagen“ einen zusätzlichen Punkt hinzu, nämlich: max. 10 Visualisierungen von Ausstellungsentwürfen des Bieters, die seiner Meinung nach einen guten Eindruck von seiner Erfahrung im Allgemeinen und im Bereich archäologischer Ausstellungen im Besonderen vermitteln. Dies fügen wir als Bewertungsaspekt für die Qualität unter „Vergabekriterien“ hinzu.

Unter Visualisierungen verstehen wir Entwurfszeichnungen, Renderings und Fotos. Die Bieter können frei entscheiden, welche Visualisierungen sie einreichen möchten. Der öffentliche Auftraggeber empfiehlt eine Kombination aus allen drei Optionen, um einen Eindruck von den Ergebnissen der verschiedenen Phasen des Ausstellungsprozesses zu vermitteln.

2. Sind die Lebensläufe Teil des Aktionsplans?

Die Lebensläufe sind nicht Teil des Aktionsplans, sondern der „Einzureichenden Unterlagen“ und stellen einen Bewertungsaspekt dar. Zur Klarstellung: Die maximale Seitenzahl gilt nur für die Ausarbeitung des Aktionsplans. Darin wünschen wir eine schriftliche Reflexion zu den ersten 5 genannten Punkten (Leistungsverzeichnis, S. 12 & 13). Den 6. Punkt: Qualität und Erfahrung des Teams, bewerten wir anhand der Lebensläufe (Leistungsbeschreibung, S. 13) und muss daher nicht in den Aktionsplan aufgenommen werden. Um Verwirrung zu vermeiden, wurde dies in der neuen Version „Lastenheft Redbad endgültig“ angepasst.

3. Wird vom Auftragnehmer erwartet, dass er auch die öffentlichen Texte verfasst?

Der Auftraggeber erwartet vom Auftragnehmer nicht, dass er die Texte für die Öffentlichkeit und die Saalbeschriftungen verfasst. Diese Texte werden von Mitarbeitern des Museums verfasst. In diesem Zusammenhang wird vom Auftragnehmer jedoch Unterstützung bei der Entwicklung des Konzepts sowie bei der Gestaltung der Texte in einer zum Entwurf passenden grafischen Form erwartet.

Ergänzend: Bei der Entwicklung des Konzepts wird mit dem inhaltlichen Projektteam des Museums zusammengearbeitet. Das Konzept wird gemeinsam in seinen Grundzügen entwickelt, dies ist in den Leistungsbeschreibungen unter den Ausgangspunkten für das Ausstellungskonzept näher ausgeführt.

4. In der Leistungsbeschreibung ist festgelegt, dass Multimedia zweisprachig sein muss. Welche sprachlichen Anforderungen gelten für die Ausstellungstexte?

In der Ausstellung bieten wir die Texte in vier Sprachen an: Niederländisch, Deutsch, Englisch und Friesisch. Das Museum liefert die Texte und Übersetzungen, auch für eventuelle Multimedia-Inhalte. Bei der Entwicklung von Texten für Multimedia kann der Auftragnehmer auf Wunsch die Federführung übernehmen. In diesem Fall liest das Museum die Texte mit und kann die Übersetzungen organisieren.

5. Gilt der Mindestumsatz von 250.000 € für genau die letzten drei Jahre und wie hoch ist der Umsatz, wenn ein Bieter als Konsortium teilnimmt?

Der öffentliche Auftraggeber verlangt, dass die teilnehmenden Parteien in den letzten drei Jahren einen Mindestumsatz von 250.000 € pro anno erzielt haben. Dieser Umsatz muss also in den Jahren 2022, 2023 und 2024 erzielt worden sein. Wenn ein Auftragnehmer als Konsortium teilnimmt, müssen alle Parteien in diesen Jahren einen Mindestumsatz von 250.000 € erzielt haben.

Es ist also zulässig, sich als Konsortium für die Entwicklung des Ausstellungskonzepts und -entwurfs zu bewerben. Wenn sich eine Kombination bewirbt, müssen alle Parteien einzeln einen Jahresumsatz von 250.000 Euro für die Jahre 2022, 2023 und 2024 nachweisen.

In Frage 12 wird der Begriff „Subunternehmer“ in den Ausschreibungsunterlagen erwähnt. Die Beauftragung von Subunternehmern ist in Absprache mit dem Auftragnehmer und nach dessen Zustimmung für einen kleineren, spezifischen Teil des Auftrags zulässig. Dies gilt also nicht für die Entwicklung des Konzepts und des Entwurfs, sondern beispielsweise für die Produktion einer Hörroute, deren Konzept vom Auftragnehmer entwickelt wurde. Wenn der Bieter dies beabsichtigt, bitten wir um eine Begründung im Aktionsplan. Für Subunternehmer für kleinere Teile der Ausschreibung erwarten wir keine Mindestumsatzanforderung, aber eine Erläuterung der Zusammenarbeit, siehe auch Frage 11 und 12.

Emden

6. Inwieweit ist die Ausstellung in Emden Teil der Ausschreibung?

Nach ihrer Laufzeit im Fries Museum wird die Ausstellung „Redbad“ in angepasster Form im Ostfriesischen Landesmuseum Emden (OLME) zu sehen sein. Da das Museum in Emden über eine kleinere Ausstellungsfläche und andere Präsentationsmöglichkeiten verfügt, kann die Ausstellung nicht eins zu eins übernommen werden. Inwieweit Designelemente, Vitrinen und Multimedia-Elemente übernommen werden können, wird sich zeigen, wenn das Konzept, die Storyline pro Raum und die Objektliste konkreter werden.

Zum Hintergrund: Redbad ist eine Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Museen und Institutionen. Das Fries Museum ist *federführender Partner* im übergeordneten Projekt Redbad, für das eine Förderung durch Interreg VI A Deutschland – Niederlande bewilligt wurde. Die Ausarbeitung der Ergebnisse des wissenschaftlichen Pakets und die Auswahl der entsprechenden Objekte für die Ausstellung liegen hauptsächlich in den Händen des Fries Museums. Dies gilt auch für die Entscheidungen und Arbeiten rund um das Konzept, die Storyline und das dazugehörige Design für die Ausstellung. Wir stehen jedoch weiterhin in ständigem Kontakt mit unseren Partnern in diesem Projekt. Da wir in dieser Zusammenarbeit von Anfang an beschlossen haben, dass die Ausstellung nach Leeuwarden auch nach Emden weiterreisen soll, beziehen wir das OLME in jede Phase der Ausstellungsentwicklung ein. Ziel ist es, dass die Ausstellung im Fries Museum so weit wie möglich vom OLME übernommen werden kann, sowohl was die Objekte, das Erscheinungsbild der Ausstellung als auch die entwickelten Multimedia-Elemente betrifft. Das OLME ist für das Endergebnis in seinem Museum verantwortlich. Die Anpassung des bestehenden Entwurfs an den neuen Standort obliegt dem OLME, das dabei vom Fries Museum unterstützt wird.

Der Auftragnehmer der Ausschreibung arbeitet für das Fries Museum und die Arbeiten sind für die Ausstellung in Leeuwarden bestimmt. Im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit dem Museum in Emden erwarten wir vom Auftragnehmer, dass:

- die Ergebnisse der Konzeptentwicklung und die vom Auftragnehmer erstellten Dokumente in das vollständige Eigentum des Auftraggebers übergehen. Dazu gehören die verschiedenen Dokumente, die pro Entwurfsphase und Bauzeichnung zu liefern sind, aber auch die Dateien für die Produktion von Ausstellungsteilen wie Illustrationen, Audio- und Videomaterial. Wenn die Ausstellung wandert, erwarten wir vom Auftragnehmer, dass das Look & Feel des Ausstellungsdesigns in Leeuwarden ohne zusätzliche Kosten mitwandert. Selbstverständlich verbleibt das Urheberrecht für das Design beim Auftragnehmer, sofern dieser keine Einwände dagegen hat.

- mindestens ein Mitglied des (Design-)Teams des Auftragnehmers bereit ist, mindestens einmal mit dem Koordinator für den Ausstellungsaufbau, dem Projektleiter und dem Mitarbeiter für Publikumsinterpretation des Fries Museum zu einer Besprechung in Emden zu reisen, um sich kennenzulernen und die Zusammenarbeit im Rahmen des grenzüberschreitenden Wissenstransfers zu fördern, um dem Team in Emden das Büro vorzustellen und eine Führung durch das Museum und die Ausstellungsräume an diesem Standort zu erhalten.

- In den drei Entwurfsphasen und der Ausführungsphase wird mitgedacht, was auf den Standort in Emden übertragbar ist. Dies kann bedeuten, dass der Auftraggeber bestimmte

Anforderungen an die Gestaltung neuer Vitrinen, Möbel oder Multimedia-Elemente stellt, damit diese direkt an einem anderen Standort übernommen werden können. Diese Anforderungen werden im Voraus mit dem Auftragnehmer besprochen.

Der Auftraggeber erwartet nicht, dass der Auftragnehmer Arbeiten durchführt, um das Design und die dazugehörigen Zeichnungen oder entwickelten Multimedia-Elemente an die Abmessungen, Vitrinen oder Hardware eines anderen Standorts als dem Fries Museum anzupassen. Eventuelle Anpassungen des Konzepts und des Entwurfs der Redbad-Ausstellung stehen dem Fries Museum frei. Selbstverständlich wird die Expertise des Auftragnehmers respektiert und er kann auf Wunsch weiterhin mitdenken und mitwirken. Sollten die entwickelten Multimedia-Elemente dennoch an andere Spezifikationen angepasst werden müssen, wird dies ein Auftrag des OLME selbst sein.

Obwohl derzeit keine konkreten Pläne bestehen, schließen wir nicht aus, dass die Ausstellung nach Emden an einem weiteren Ort gezeigt wird. Sollte dies der Fall sein, erwarten wir vom Auftragnehmer lediglich die Bereitschaft zum ersten Punkt, wie oben genannt.

Inhalt

7. Gibt es weitere Objekte zum Thema Handel?

Ja, diese sind in einer neuen Version des Anhangs mit den Bausteinen des Konzepts enthalten: „Redbad – Bausteine Konzept – V2“.

8. Im Lastenheft werden Bildungsgruppen als Zielgruppe genannt. Um welche Bildungsgruppen handelt es sich dabei?

Das Projekt Redbad zielt auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Museen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen im Norden der Niederlande und in Deutschland (Friesland, Groningen und Ostfriesland) ab. Durch die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Museen und Bildung wird die gemeinsame Geschichte lebendig und das Kultur- und Bildungsangebot erneuert. Die Partner schaffen ein grenzüberschreitendes, modernes und vielfältiges Kulturangebot über drei „-Schienen“: eine spannende Ausstellung für ein breites Publikum, Bildungsprogramme mit Schwerpunkt auf Handwerk und Bürgerschaft sowie ein *Rollenspiel*, das sich vor allem an gefährdete Jugendliche richtet.

Die Ausstellung ist für ein breites Publikum geeignet. Durch innovative Bildungsprodukte – die nicht zum Auftrag des Auftragnehmers gehören – wird der Besuch der Ausstellung bereichert. Mit dem Projekt wird ein Beitrag zur Stärkung der Bildung in der Region in den Bereichen Handwerk und Bürgerschaft sowohl auf der Ebene der Primar- als auch der Sekundarstufe und der beruflichen Bildung geleistet.

Team

9. In der Leistungsbeschreibung steht, dass vom Auftragnehmer erwartet wird, dass mindestens ein fließend Deutsch sprechendes Teammitglied (B2) im Team ist. Ist dies eine zwingende Voraussetzung?

Aufgrund der wichtigen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit mit Deutschland im Rahmen dieses Projekts bevorzugt der öffentliche Auftraggeber ein Team, das die deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrscht und über die Möglichkeiten des Internets, der KI und der Übersetzungsprogramme hinausgeht. Diese Fähigkeiten werden bei der Bewertung der Bewerber berücksichtigt.

Sollte der Bieter die gestellte Anforderung nicht vollständig erfüllen, aber dennoch der Meinung sein, dass er für den öffentlichen Auftraggeber geeignet ist, bitten wir um eine Begründung in dem Aktionsplan.

Wenn der Bieter erwägt, das Team durch einen externen Mitarbeiter für das Projekt zu verstärken, möchte der öffentliche Auftraggeber klar angegeben haben, wofür dieser Mitarbeiter benötigt wird, wie erfahren er in den auszuführenden Tätigkeiten ist, ob der Auftragnehmer bereits häufiger mit ihm zusammengearbeitet hat und für wie viele Stunden er zur Verfügung stehen wird. Die Kosten für die Einstellung dieser Person(en) gehen selbstverständlich zu Lasten des Auftragnehmers und sind in dem einzureichenden Angebot enthalten.

Ausstellungsbau

10. Der Auftraggeber gibt in den Ausschreibungsunterlagen an, dass der Auftragnehmer auf Wiederverwendbarkeit und Nachhaltigkeit achten muss. Gibt es Listen, aus denen hervorgeht, welche Teile, Vitrinen und Hardware wiederverwendet werden können?

Den Anhängen sind zwei Listen beigelegt: „Übersicht AV-Geräte“ und „Übersicht Vitrinen und Geräte“. Diese Listen geben einen Überblick über die verfügbaren Vitrinen, Hardware und Möbel. Die beigelegten Dokumente dürfen ohne Zustimmung des Fries Museum nicht an Dritte weitergegeben werden und müssen nach Ablauf der Ausschreibungsfrist gelöscht werden. Der öffentliche Auftraggeber geht davon aus, dass die Bieter über die erforderlichen Programme verfügen, um die Dokumente öffnen zu können. Wir erwarten, dass die Bieter auf dieser Grundlage und auf der Grundlage früherer vergleichbarer Aufträge des Bieters im Aktionsplan eine Einschätzung zur Wiederverwendung im Rahmen des Ausstellungsentwurfs von Redbad abgeben können.

Die Dateien dienen also als Anhaltspunkt, und erst nach der Vergabe wird eine endgültige Liste der verfügbaren Mittel erstellt. Zum Zeitpunkt der Auftragsvergabe werden der Auftraggeber und der Auftragnehmer Gespräche über die Wiederverwendung führen. Auch dann werden Gespräche über mögliche Bedingungen für Objekte wie Auflagen und klimatische Bedingungen folgen, auch weil die Objektliste derzeit noch in voller Entwicklung ist. Im Übrigen verfügt das Fries Museum über ein relativ neues Gebäude mit hervorragenden Bedingungen.

11. In den Ausschreibungsunterlagen heißt es zum Realisierungsbudget: „Aus diesem Budget sind nicht zu bezahlen: Honorare für den Auftragnehmer, eventuelle Subunternehmer, Personalkosten für Museumsmitarbeiter, Abriss-/Wiederherstellungskosten, Lichtdesign oder dafür erforderliche Geräte.“ Sind mit „Honoraren für den Auftragnehmer“ die oben genannten 130.000 € „gemeint“?

Das wurde tatsächlich nicht ganz deutlich wiedergegeben. Zur Erklärung: Für den Auftrag im Lastenheft stehen 130.000 € zur Verfügung. Der Auftragnehmer muss mit dem angebotenen Betrag die geforderten Leistungen erbringen, einschließlich der Vergabe von Unteraufträgen, wenn er Teile dieser Leistungen an Dritte vergeben will und sich dafür entscheidet (siehe auch Frage 12).

Das Budget für den Ausstellungsbau liegt beim Fries Museum. Andere Sachen, für die das Fries Museum zuständig ist, unabhängig von den Kosten für den Ausstellungsbau und den Auftrag dieser Ausschreibung, sind: Personalkosten des Museums, Abbau- und Reparaturkosten, Lichtdesign und benötigte Geräte. Diese sind nicht Teil des genannten Budgets für den Ausstellungsbau, sondern werden aus einem anderen Posten vom Museum bezahlt. Der Vollständigkeit halber weisen wir noch mal drauf hin, dass der Auftragnehmer keine Aufträge für den Ausstellungsbau oder die anderen genannten Posten auf Kosten des Auftraggebers vergeben kann, sondern dass das Fries Museum diese Aufträge selbst vergeben wird. Natürlich gibt es zwischen dem Auftragnehmer und dem Fries Museum Absprachen darüber, was für die Ausstellung angeschafft wird.

12. Was oder wen verstehen Sie unter eventuellen Subunternehmern?

Der Auftragnehmer überlegt in Absprache mit dem Museum, welche Hilfsmittel erforderlich sind, um das Ausstellungskonzept auf ein höheres Niveau zu heben, wie z. B.: ein Video mit Erläuterungen zu einem bestimmten Thema, eine Audiotour mit besonderen Erzählungen, Illustrationen, die bestimmte Objektbeschreibungen erleichtern. Wenn der Auftragnehmer nicht über das erforderliche Fachwissen verfügt, um diese Mittel selbst zu produzieren, kann er einen Subunternehmer mit der Entwicklung dieser Mittel beauftragen. Der Vertrag wird mit dem Auftragnehmer geschlossen, und die Kosten für diese Entwicklung sind in diesem Fall in der Vergütung des Auftragnehmers enthalten.

13. Gibt es für das Lichtdesign ein separates Budget und besteht bereits eine feste Zusammenarbeit mit einem Lichtdesigner?

Für das Lichtdesign steht ein separates Budget zur Verfügung. Für das Lichtdesign ist keine Ausschreibung erforderlich. Das Museum hat einen bevorzugten Lichtdesigner, aber dies wird mit dem Auftragnehmer abgestimmt.

14. Können Sie die Kapazitäten und Fachkenntnisse des internen Bauteams skizzieren?

Das Facility-Team des Fries Museum wird vom Koordinator für den Ausstellungsbau geleitet. Er leitet das interne Facility-Team aus erfahrenen Mitarbeitern, das die Ausstellungen im Museum realisiert. Dieser Koordinator steht in engem Kontakt mit dem Designteam des Auftragnehmers.

Für die Ausschreibung kann der Bieter davon ausgehen, dass während des Aufbaus der Ausstellung 3 Personen 32 Stunden pro Woche, verteilt auf 5 Arbeitstage, mit dem Aufbau beschäftigt sind. Dabei geht es beispielsweise um die Erstellung neuer Wände oder den Umbau alter Ausstellungselemente im Rahmen der Wiederverwendung. Einige Elemente des Aufbaus werden bereits in der Zeit zwischen der Festlegung des endgültigen Entwurfs und dem Abbau der vorherigen Ausstellung vorbereitet. Aufgaben wie das Anbringen von Blow-ups, das Laden von Multimedia-Inhalten und Malerarbeiten werden ausgelagert.

Neben dem Facility-Team gibt es ein Team für Konservierung und Verwaltung, das die Ausstellung nach Abschluss der Bauarbeiten auf Objektebene einrichtet.

Die Bauzeit beträgt etwa drei Wochen, wobei der Abbau der vorherigen Ausstellung nicht mitgerechnet ist. Nach dem Bau folgt in der Regel eine neun Tage dauernde Einrichtungsphase. Der Dienstag vor der Eröffnung ist der Fertigstellungstermin, nach dem nur noch kleinere Abschlussarbeiten durchgeführt werden und die Räume bereits für die Presse, Vorbesichtigungen verschiedener Interessengruppen usw. zugänglich sind.

Nach der Vergabe besprechen Auftraggeber und Auftragnehmer die Möglichkeiten und die Planung im Detail. Für die Ausschreibung soll der Auftraggeber anhand der eingereichten Unterlagen erkennen können, dass der Bieter über Erfahrung mit der Einrichtung von (archäologischen) Ausstellungen ähnlicher Größenordnung verfügt, mit der Zusammenarbeit mit einem Museum, das die Fertigstellung des Baus nicht vollständig an einen externen Dienstleister vergibt, und wie er sich diese Zusammenarbeit vorstellt.

15. Was bedeutet es, dass das Design den musealen Standards für Konservierung und Verwaltung entsprechen muss?

Bei der Ausstellung von musealen und historischen Objekten spielen verschiedene Richtlinien für die Konservierung und Verwaltung der Objekte eine Rolle. Wir gehen davon aus, dass der Auftragnehmer über umfangreiche Erfahrungen und Kenntnisse in Bezug auf die museale Arbeitsweise verfügt und mit den Richtlinien für die sichere und verantwortungsvolle

Ausstellung von Kunst und Kulturgütern vertraut ist. Diese Erfahrungen sollten sich im Aktionsplan und in den Erfahrungen der Teammitglieder widerspiegeln.

16. Was ist mit „Konkretisierung der Möglichkeiten der Sammlung“ gemeint?

Im Lastenheft werden die Themen genannt, die bei der Ausarbeitung des Ausstellungskonzepts behandelt werden. Die Konkretisierung der Chancen der Sammlung wird in Absprache mit dem Museum erfolgen. Dabei geht es beispielsweise um die Aufnahme bestimmter Objekte in die Ausstellung (Hinzufügen eines besonders spektakulären Objekts aus der eigenen Sammlung oder einer besonderen Leihgabe), um die Geschichte besser erzählen zu können. Ein weiteres Beispiel in diesem Zusammenhang ist, dass wir gemeinsam darüber nachdenken, wie bestimmte Sammlungsobjekte für das Publikum noch attraktiver gestaltet werden können, indem beispielsweise eine Replik angefertigt oder ein Video entwickelt wird, in dem die Funktionsweise des Objekts zum Leben erweckt wird.

17. Die Ausschreibung fällt in die Ferienzeit, gibt es Spielraum für eine Verlängerung der Planung?

Der Zeitplan während der Ferienzeit ist sehr eng, dies gilt auch für den Auftraggeber. Der Auftraggeber ist aufgrund verschiedener Umstände zu dieser Planung gezwungen, die daher unverändert bleibt.

Wiederverwendung und Nachhaltigkeit

18. Werden Teile des Ausstellungsentwurfs wiederverwendet?

Ja. Welche Teile das sind, wird in Absprache mit dem Koordinator für den Ausstellungsbau und dem Projektleiter für Ausstellungen festgelegt. Derzeit können wir noch nicht im Detail sagen, um welche Elemente es sich dabei handelt. Wir sind gespannt auf die Erfahrungen und Visionen des Bieters zu diesem Punkt und würden uns freuen, diese im Aktionsplan zu lesen.

19. Wem gehören die Ausstellungselemente nach Ablauf der Ausstellung?

Alle Ausstellungselemente sind (in der Regel) Eigentum des Fries Museum. Für diese Ausstellung möchten wir (unentgeltlich) so viel wie möglich an unseren Folgebestand in Emden weitergeben. Sobald feststeht, was nicht transportiert werden kann, erstellen wir in Absprache mit dem Auftragnehmer einen Plan, was wiederverwendet, weitergegeben oder nachhaltig abgebaut wird.

Budget

20. Ist es zulässig, einen Posten „Unvorhergesehenes“ im Rahmen des Budgets von 130.000 € zu verbuchen? Wenn ja, welcher Prozentsatz ist akzeptabel?

Nein. Derzeit ist nicht zu erwarten, dass Mehrarbeit erforderlich sein wird. Sollte dies dennoch der Fall sein, werden Auftraggeber und Auftragnehmer dies im Voraus besprechen. Der Stundensatz für Mehrarbeit darf nicht höher sein als die Preise, die in dem Angebot bei der Ausschreibung angegeben wurden. Mehrarbeit darf erst nach schriftlicher Genehmigung durch den Projektleiter des Auftraggebers ausgeführt werden, andernfalls verfallen alle Ansprüche. Eventuelle Diskussionen über Mehrarbeit dürfen niemals ein Grund für die Aussetzung der Arbeiten durch den Auftragnehmer sein.

Übersicht über die Änderungen

Die folgenden Änderungen werden in eine neue und damit endgültige Fassung des Lastenheftes aufgenommen. Diese Fassung „Lastenheft Redbad endgültig“ ist verbindlich. Darüber hinaus wurden der neuen Fassung der Leistungsbeschreibung zwei Anhänge hinzugefügt und eine Datei aktualisiert, sodass dieser Ausschreibung insgesamt fünf Anhänge beigefügt sind. Diese Informationsnotiz ist integraler Bestandteil der Ausschreibungsunterlagen.

1. Erläuterung zum Angebot
2. Erläuterung zum Aktionsplan
3. Änderung der einzureichenden Unterlagen
4. Änderung der Vergabekriterien
5. Änderung der Bewertungskommission

Endgültige Ausschreibungsunterlagen

1. Endgültiges Lastenheft Redbad
2. Bieterfragen & Antworten
3. Anhänge:
 - Redbad – Bausteine Konzept – V2
 - Übersicht AV-Ausstattung
 - Übersicht Vitrinen und Geräte
 - Grundrisse Ausstellungsräume 2·Stock_FM
 - Allgemeine Einkaufsbedingungen Fries Museum Keramikmuseum Princessehof